

Die Tageszeitung EL TIEMPO bewertet die Spekulationen, ob die Regierung ebenfalls eine Waffenruhe verkünden wird(15.01.2015):

Wird es eine beiderseitige Waffenruhe geben, noch bevor ein Schlussabkommen unterzeichnet ist? (Auszüge)

Praktisch ist es abgemacht, dass es eine bilaterale Waffenruhe geben wird, noch bevor ein Schlussabkommen zur Beendigung des Konflikts unterschrieben sein wird. Regierung und FARC werden darüber am 26. Januar sprechen und vom Präsidentenpalast wurde die Möglichkeit angedeutet, dass dies vor dem Ende der Verhandlungen geschehen könnte.

Der Vorbehalt, geäußert von Präsident Santos und seinem Beraterteam, besteht darin, dass diese Waffenruhe definitiv sein müsse, d.h. die FARC müsste ihre Waffen komplett niederlegen, die Staatsmacht jedoch auch nach dem Verhandlungsprozess weiter die Kriminalität bekämpfen dürfte. Das bedeutet, dass falls Teile der Guerrilla weiter in der Illegalität verharren sollten, diese mit aller Härte bekämpft werden könnten.

Um auf diesem Weg voranzukommen und das Verfahren zu beschleunigen, haben die Verhandlungsparteien wichtige Entscheidungen getroffen. Zum einen hat die FARC am 20.12.2014 einen einseitigen Waffenstillstand verkündet, den sie laut Präsident Santos auch einhielt.

Zum anderen setzte Santos der Trennung zwischen den Handlungen auf dem Schlachtfeld und den Gesprächen in Havanna ein Ende, was zwangsläufig zu einer Verringerung der Intensität der bewaffneten Konfrontation führte. Im Klartext heißt das, Santos hat Voraussetzungen geschaffen, den Weg hin zu einer beiderseitigen Waffenruhe zu erörtern.

„Ich habe die Verhandlungsdelegation angewiesen, so schnell wie möglich die Diskussion über eine beiderseitige und definitive Beendigung der Feindseligkeiten zu eröffnen“, sagte Santos in seiner ersten Rede 2015.

Darin unterstützte ihn General i.R. Óscar Naranjo, Minister für die Regelung des Nachkonflikts und Mitglied der Verhandlungsdelegation der Regierung, der in einer Pressekonferenz am 15.1.2015 versicherte, „ein Ende des Konflikts bedeutet zugleich ein Ende der Feindseligkeiten“.

Noch konkreter wurde Innenminister Juan Fernando Cristo, der versicherte, nachdem die Debatte darüber in der Öffentlichkeit begonnen habe, werde man diese auch in Havanna führen, was die Tür zu einer Beendigung der Kampfhandlungen öffnete, bevor ein Schlussabkommen unterzeichnet sei.

„Wir sind in die Zielgerade eingetreten und wenn in den Verhandlungen dieser Themen sich herausstellt, dass eine beiderseitige Waffenruhe noch vor einem Schlussabkommen positive Wirkungen haben wird, dann wird diese Situation eintreten, aber es ist auch möglich, dass dies nicht geschieht. Es hängt von den Verhandlungen ab“, erklärte der Minister gegenüber EL TIEMPO.

Als symbolische Botschaft, jedoch von zentraler Bedeutung wirkte, dass es General i.R. Naranjo war, Offizier bei Kampftruppen, der den Krieg kennt, der die Fortschritte der neuen Verhandlungsetappe hervorhob. Die Botschaft besagt, dass die Uniformierten den Friedensprozess unterstützen.

Es ist klar, dass sich dies alles noch im Stadium der Analysen befindet, und momentan ist es offizielle Haltung, dass die Aktionen gegen illegale Gruppen nicht eingeschränkt werden. Möglichkeiten zur Deeskalation werden in der zuständigen Verhandlungskommission analysiert, der auch aktive Mitglieder der Streitkräfte und die von der FARC benannten Vertreter angehören und der regierungsseitig General Javier Flórez vorsitzt.